

„Der Courier“
Ist die führende Zeitung der deutsch sprechenden Canadianer.
Der Preis beträgt für ein Jahr \$2.00 im Voraus.
Man sende an den „Courier“, P. O. Box 503,
Regina, Sask., oder an unser Büro und
Druckerei, 1835 Halifax St.,
Regina, Sask.

Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Canadianer

„The Courier“
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN
THE GERMAN LANGUAGE.
Subscription price for the regular issue of from
\$1 to \$4 per year, depending on the quantity.
Address: „The Courier“, P. O. Box 503,
Regina, Sask., or call at our office and
printing plant, 1835 Halifax St.,
Regina, Sask.
„Ads“ are always successful as „The Courier“
is by far the best medium to reach the many
thousands of prosperous German-Canadian in
cities and country districts throughout
the Canadian West.
German-speaking farmers are progressive and
possess an enormous buying power. You want
this trade? Advertise in „The Courier“.
Sworn Circulation 16,438 paying subscribers.
Advertising rates on application.

13. Jahrgang

16 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 11. Februar 1920

16 Seiten

Nummer 14

Die große Not in Mitteleuropa Ein immer dringenderer Aufruf

erschreckt an jener Stelle, über haben für die Notleidenden in Deutschland und Österreich bald und reichlich zu senden. Zum Aufsparen dazu bringen wir in nachfolgenden einen Aufruf aus einem Briefe einer Amerikanerin englischer Abkunft, die folgendermaßen schreibt:

„In dem großen Augenblick habe ich aber verstanden, denn ich habe so lange nicht gearbeitet, nichts getan zum Aufbau Deutschlands. Warum? Weil ich es nicht konnte. Frau Hamilton, die mit Jane Adams hier war, sagte mir, es wäre meine Pflicht, über das Elend, das in Deutschland herrscht, meine Landsleute zu schreiben, und das sind schon Monate her. Warum habe ich denn geschwiegen? Was genau befehlen Sie, aus dem vielen Arbeiter nicht arbeiten können — aus befehlenden Gründe, aus dem viele der besten Männer Deutschlands seit dem Krieges verstorben haben. Ich konnte erlernen deshalb nicht schreiben, weil ich meine Gedanken nicht konzentrieren konnte, dann konnte ich das Elend nicht beschreiben, weil ich in dem Augenblick, als ich im Armenviertel ging, wo ich die Hungernden sah, befürchte, und die Hungernden sah, so mühsam waren von dem namenlosen, unbeschreiblichen Elend, daß ich weinend wieder fortgehen mußte. Dann kam der Moment, in dem jemand, der mir sehr lieb ist, durch die Entbehrungen Tag für Tag immer elender wurde. In großer Ver-

Alliierte verlangen Auslieferung von 890 Deutschen

Von Hindenburg, von Ludendorff und die Admirale von Tirpitz, von Trotha, von Capelle und von Müller in die eingeschlossen. Baron von Lerchner tritt zurück; weigert sich, Liste an deutsche Regierung weiterzugeben.

Paris, 4. Febr. — Baron Lerchner gab Premier Millerand die Liste, welche die Namen der Deutschen, deren Auslieferung die Alliierten verlangen, enthält und die ihm gestern Abend von Paul Dutoit überreicht wurde, zurück und machte dem französischen Ministerpräsidenten die Mitteilung, daß er von seinem Amt zurücktrat.

Wie es heißt, wird Lerchner heute Abend nach Berlin abreisen.

Freitags vor Lerchner erklärte dem Vertreter der Alliierten Presse, daß sein Entschluß völlig der Haltung entspricht, die er die ganze Zeit hindurch in Bezug auf die Auslieferungs-Angelegenheiten angenommen hatte. Er fügte hinzu, daß sein einziger deutscher Diplomat oder Regierungsvertreter bei der Durchführung der Auslieferungs-Angelegenheiten in definitiv Weise vorgelegt wurde, ihm loszusagen, er würde nicht zurückbleiben, aus seinem Amt zurücktreten.

Unmittelbar nach Empfang der Liste sandte Lerchner dem Premier folgenden Brief an Premier Millerand:

„Eure Excellenz haben mir eine Note zugestellt, welche die Namen der Deutschen enthält, deren Auslieferung von den alliierten Mächten gefordert wird. Im Verlauf der letzten drei Monate habe ich den Vertretern der alliierten und gebündelten Mächte zehnmal schriftlich und dreizehnmals mündlich die Gründe vorgelegt, warum es der deutschen Regierung unmöglich ist, einer solchen Forderung nachzukommen, ganz abgesehen davon, welche soziale Stellung die angelegten Personen einnehmen mögen.“

„Ich erinnere Ihre Excellenz an meine fortwährend wiederholten Erklärungen, daß kein deutscher Beamter in irgend einer Weise bereit sein würde, bei der Durchführung der Auslieferungs-Forderung mitzuwirken. Ich würde aber mitwirken, wenn ich der deutschen Regierung Ihre Note übermitteln würde, sobald ich sie Ihnen hiermit zurücksende.“

„Ich habe meine Regierung davon verständigt, daß ich nicht länger in meinem Amte verbleiben kann und werde Paris mit dem nächsten Zug verlassen.“

„Freitags von Lerchner.“

Programm der Konvention der Schulvorsteher-Vereinigung von Saskatchewan

Auf der vom 25. bis 27. Februar zu Moose Jaw stattfindenden Konvention der Schulvorsteher-Vereinigung von Saskatchewan wird das nachfolgende Programm zur Erledigung gelangen.

Mittwoch, 25. Februar
(Vormittags-Sitzung)
7.30 Uhr morgens: Registrierung der Delegierten;
9.30 Uhr vormittags: Eröffnung der Konvention durch Gebet von Pastor W. G. Wilson, M.A.; Verlesung des Protokolls; Ernennung des Konstitutions-, Resolutions- und Beurlaubungskomitees andere einleitende Geschäfte;
10 Uhr vormittags: Bewillkommungsrede von Bürgermeister Familien-Roose, Jaw;
10.15 Uhr vormittags: Ansprache, gehalten von James J. Brown, Präsident der Schulvorsteher-Vereinigung; Titel: „Führe weiter, Saskatchewan“;
11 Uhr vormittags: Besprechung des Themas: Schulen und municipale Schulbehörden; A. W. Cook, Inspektor für Schulverwaltungsorganisation, Neigungs-austausch.
(Nachmittags-Sitzung)
2.00 Uhr nachmittags: Bekanntmachungen; Protokoll; Bericht des Sekretär-Schulmeisters J. H. Cunningham; Einleitende Berichte der Komitees;
2.15 Uhr nachmittags: Besprechung des Themas: Die Vereinigung für Erziehung auf dem Lande und ihre Arbeit; Fred. W. Bates, M.A., Direktor der Vereinigung für Erziehung auf dem Lande, Neigungs-austausch;
3.00 Uhr nachmittags: Ansprache über Lokonomie und Wirksamkeit im ländlichen Schulprogramm; Dr. Henry Sussallo, Präsident der Universität Regina;
4.15 Allgemeine Besprechung.
4.30 Uhr Ansprache des Vertreters der Manitoba-Schulvorsteher-Vereinigung, J. L. Brown, Präsident der Vereinigung Farmer Manitoba; (Abend-Sitzung)
7.30 Uhr: „Choral-Koncert“, offen für ländliche Schulen;
8.20 Uhr: Bekanntmachungen und vorläufige Berichte;
8.30 Uhr: Ansprache, gehalten von Dr. Friedrich Gaultain, Oberlehrer der Provinzial-Schulbehörde und Haupt der provinziellen Universität;
9.00 Uhr: Ansprache über das Thema: Die neue lokale Wichtigkeit der Schulung für Erholung“, gehalten von Dr. Henry Sussallo; Bericht über den „Choral-Koncert“ und Ausbändigung des Schilbes an den Gewinner;
Donnerstag, 26. Februar
(Vormittags-Sitzung)
9.00 Uhr: Bericht des Resolutions-Komitees;
10.00 Uhr: Nomination von Beamten;
10.40 Uhr: Ansprache über Kinderwohl-fahrt, gehalten von Dr. Helen

Freitag, 27. Februar
(Vormittags-Sitzung)
9.00 Uhr: Resolutions-Komitee;
10.00 Uhr: Ansprache über das Thema: „Das Wesentliche in der Erziehung“ von Dr. Helen McMurphy;
10.50 Uhr: Resolutions-Komitee;
11.45 Uhr: Besprechung der Stadt, in der die nächstjährige Konvention abgehalten werden soll.
(Nachmittags-Sitzung)
2.00 Uhr: Ansprache über das Thema: „Zeitweilige Erziehung“, W. L. Grant, M.A., Direktor der „Upper Canadian Hochschule“ in Toronto;
2.50 Uhr: Wahl von Beamten;
3.30 Uhr: Resolutions-Komitee, bis dahin unerledigte Geschäfte, (Abend-Sitzung)
7.30 Uhr: Ergänzungsvertrag, Luther Roberts, Organist der St. Andrews Kirche;
8.00 Uhr: Provinzialer öffentlicher richterlicher Wettbewerb um den „Präsidenten-Becher“;
9.15 Uhr: Abendbilder: Die Erziehung des neuen Canadianers „Aufgeblüht in Canada“; Interaktion mit Musik, Bericht des Vorsitzenden und Ausbändigung des Schilbes und der Beifallen.

Sitzung des Provinzial-Parlaments geschlossen

Die diesjährige Sitzung des Provinzial-Parlaments gelangte am Dienstag, den 3. Februar zum Abschluß. Es gelangten im Ganzen 102 Vorlagen zur Annahme, von denen die wichtigsten die sind, die sich mit der Regelung der Alkoholfrage befassen. Ueber das neue Alkoholgesetz können wir in heutiger Ausgabe wegen Raum-mangel nicht ausführlich berichten. In unserer nächsten Ausgabe werden wir uns aber jedoch näheres hierüber unter dem Titel „Neue Gesetzesbestimmungen über den Alkoholhandel und Alkoholverbrauch“ lesen können.

In den letzten Tagen hat das neue Schulbewilligungs-gesetz eine Abänderung erlitten, deren Nachtrag erlassen. In

Wilson zum Tode verurteilt

Saskatoon, Sask. — John Wilson, der früher der A.N.W.P. Polizeitruppe angehörte, ist nach dreijähriger Verbannung vom hiesigen Schwurgericht des Nordes seiner Ehefrau für schuldig befunden und zum Tode verurteilt worden. Die Hinrichtung soll am 23. April im Gefängnis-hofe zu Prince Albert stattfinden. Wilson sah während der ganzen Verhandlung gegen ihn teilnahmslos in einer Ecke zusammengekauert auf der Anklagebank. Er erschien ungerührt, wie ein Wilder aussehend und simuliert bis zum Momente, in dem der verhängnisvolle Wortspruch der Geschworenen gegen ihn erfolgte. Der ihm das Leben absprechenden Worte wehrte ihn aus seiner lethargie auf, und auf die Frage ob er noch etwas einzuwenden habe, erwiderte er mit lauter Stimme: „Ja meine Herren, ich protestiere gegen die von der Polizei während der Verhandlung gegen mich angewandten niedrigen Methoden sich meinen feilschen und wüßigen Zustände amuse zu machen, um Information von mir zu erlangen.“ Das Urteil, möchte man sagen, kam wie eine Erleichterung für ihn. Er erhob sich, als die Verhandlung geschlossen war und ging feierlich Schrittes, begleitet von seinen Wärtern, seiner Zelle zu. Als er diese betreten hatte und die Tür hinter ihm aufschloß, machte er eine gleichgültige Bewegung mit den Armen und sagte: „Was soll ich mir Gedanken machen, mir liegt nichts daran.“ Er nahm hierauf sein Essen zu sich, das aus Brot und Marmelade bestand, und zündete sich eine Zigarette an, die er anscheinend mit Wohlbehagen rauchte.

Die Tat, die Wilson auf dem Schaf-ott zu sühnen haben wird, wurde von ihm in der Nähe von Waldheim, Sask., am 28. September 1918 verübt. Seine Verurteilung erfolgte auf Grund

Letzte Nachrichten

Großfeuer richtet \$10,000,000 Schaden an
Havana. — Ein Feuer, das an Waid des mit Nitrat beladenen amerikanischen Schiffes „Brookland“ auf der Megala Docks im hiesigen Hafen ausbrach, sprang auf die Hauptgebäude der „American Agricultural & Chemical Co.“ über und zerstörte die Gebäude mit samt ihrem Inhalte bis auf den Grund. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf über \$10,000,000.

Sollhosen in Berlin
London. — Ein drastischer Bericht aus Warschau besagt, daß die Ge-richte gebe, daß Truppen der Bolschewiki in Berlin und Indien eingefallen seien.

Sozialistische Zeitungen haben Erschri-ken eingestellt
Berlin. — Die Kreuzzeitung gibt bekannt, daß infolge des verhängten Belagerungszustandes 27 sozialistische Zeitungen ihr Erscheinen bis auf Weiteres eingestellt haben.

Wegen Pferdebeibehalt verhaftet
Ein Mann namens Volke, der in Havelbe, Sask., wegen Pferdebeibehalt/s und Verpögelung falscher Laufen gemeldet wird, ist südlich von Eberan von der Polizei verhaftet worden. Volke wird nach Havelbe zurücktransportiert werden.

Präsident Wilson sagt sich
Washington. — Präsident Wilson hat an Senator Hitchcock, den Führer der Demokraten im Senat ein-Schreiben gerichtet, in dem er sich mit den Resolutions, die zum Beschließen Friedensvertrag vorgeschlagen worden sind, einverstanden erklärt. Der Brief war geschrieben, als Woodrow Wilson ein Schreiben bekannt wurde, worin dieser sagte, daß die von Senator Lodge vorgeschlagenen Änderungen zum Friedensvertrag für Großbritannien annehmbar seien.

Sir James Grant ist
Ottawa. — Sir James Grant, der einzige Lieberlebende, der der Sitzung des ersten kanadischen Parlaments als Abgeordneter beigenwohnt hat, ist in hiesiger Stadt im Alter von 88 Jahren gestorben. Sir Grant fiel am 29. Januar vor seinem Hause auf das Straßenpflaster, wobei er sich einen Bruch des Hüftknochens zuzog, der seinen schließlichen Tod zur Folge hatte.

John Watfins zum Tode verurteilt
John Watfins von Asok, der des Mordes von zwei Männern, die seine Tochter nach seinem Hause begleiteten, angeklagt war, ist vom Schwurgericht zu Prince Albert für schuldig befunden und zum Tode durch den Strang verurteilt worden. Die Hinrichtung soll am 26. April im Gefängnis-hofe zu Prince Albert erfolgen.

Ungarn wählt einen König im Februar
Budapest, Ungarn. — Ungarn wird Monarchie und der neue König wird gewählt kurz nach Zusammentritt der Nationalversammlung. Diese Kon-sultation machte vor einigen Tagen Premierminister Horthy auf einer Housenversammlung. Die erste Sitzung der Nationalversammlung, welche auf den 16. Februar zusammenberufen wird, ist die, ein Staatsoberhaupt zu wählen,“ sagte der Premier, der über den Sieg der christlichen Volkspartei bei den neulichen Wahlen hoch erfreut war. „Es heißt jetzt, daß Ungarn ein Königs-wahl wählt, aber es wäre verfrüht, schon jetzt die Namen der Könige zu nen-nen, die für den Thron in Aussicht genommen worden sind.“ Diese Ant-wortung des Premiers tief genaue Begeisterung hervor.

Große Verheerung durch Sturm an der Küste

New York, 5. Febr. — Der schlimmste Schneesturm, den der Osten seit Jahren erlebte, ludte heute die atlantische Küste heim und richtete bedeutenden Schaden an. Nördlich von Stap Hatteras ist die Schiffsahrt unter-broden, der Jüngerleib leidet in einem großen Gebiet und der Strahlenbündel verkehrt ist auf vielen Linien unterbrochen. Keine Schiffe können die Häfen verlassen, und im Long Island-Sund liegen drei Dampfer, welche den Ver-kehr zwischen New York und Häfen der Neulandstaaten vermitteln, im Eise fest.

Auf Conen Island und bei Madocan Beach wurde großer Schaden angerich-tet, indem Sturzwind Teile der Hiesi-geleits, Wadepflüger und Bungalows niederriss.

Wegen des schlechten Jüngerleibes der letzten Tage infolge des Glatt-eises herrscht in New York ein ernstlicher Stroh-mangel. Gemeindegeldkommissar Lewis Nixon erklärt, daß der Roh-werwert kaum zwei Tage ausreichen

Amerikanische Gäste in Berlin

Besuch der führenden Männer der Methodistenkirche in Nordamerika

Wie lesen im Berliner „Tag“ vom 13. Dezember: Von dem geliebten Ver-lammenein der Methodistenkirche von Nordamerika mit Vertretern des hiesi-geren Landes, der Deutschen Wort-lammenein und der Deutschen Wort-lammenein, die den Deutschen Reichs-konferenz für Friedensarbeit der Kirche be-geleitet wurde, wird reicher Segen ausgehen, wenn der Geist, der ihn be-herzigt, auch die Arbeit durchdringt, zu der man sich auf deutschem Boden zum erstenmal seit dem Ausbruch des Krieges zusammengefunden hat. Denn die Methodistenkirche der Vereinigten Staaten ist bei weitem die mächtigste unter den christlichen Organisationen jenseits des Ozeans. Es gehören ihr sieben Millionen etwaehene Mitglieder an, und die Einflus auf die ameri-kanische Volksseele kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Wie ein erstes Aufkommen gegenfeitigen Ver-ständnisses nach fünfjähriger Entfern-dung lenktete es aus dem Norden auf, bei dem beiden Seiten gehalten wurden. Neben, die jede in ihrer Art keine Sa-

größten Teil von Meisten des Wortes gehalten. Der Vorsitzende des Arbeits-ausschusses, Herr Direktor Pieker, er-öffnete sie mit einem kurzen Gruß an die amerikanische Gäste. Dann er-griff nach dem Gebenden Pauli, der die Amerikaner als Gäste, die zu Wil-lionen Lebenden kamen, feierte. Der Leiter der christlichen Methodistenkirche auf den Kontinent, Bischof Reußen, das Wort und verband seinen Dank mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß nach dem Krieg nun die friedlichen Be-ziehungen der Völker durch die Kirchen wieder aufgenommen werden. Die Amerikaner können mit offenem Auge für die Not und das Leiden Deutsch-lands, aber sie können nicht als Almo-sengeber, sondern als Vertreter von vielen Millionen, die aus Nächstenliebe mit-schaffen wollen an. Wideraufbau nicht in die Vergangenheit dürfen man bilden, sondern in die Zukunft. Dann sprach der Pfarrer Dr. Mittelmeier von der neuen Kirche, einer der glänzen-sten Angliederer Berlins, von eben-tiefen Leid wie ungedrohenem Sid-

Achtung! Sofort gesucht! Achtung!

In jedem deutschen Distrikt Canadas suchen wir sofort wenigstens eine Dame oder einen Herrn, die bereit sind, ein fünf-sitziges Chevrolet-Automobil im Werte von \$1050.00 oder einen von etwa 15 anderen wertvollen und schönen Preisen als Geschenk anzunehmen. Wir geben Preise im Gesamtwert von ungefähr \$1700.00 weg.

Lesen Sie Seite 5 und Seite 16 dieser Aus-gabe und beteiligen Sie sich an unserem Preis-wettbewerb.

Geschäftsführung des Courier

„Die Zeitung“
Ist die führende Zeitung der deutsch sprechenden Canadianer.
Der Preis beträgt für ein Jahr \$2.00 im Voraus.
Man sende an den „Courier“, P. O. Box 503,
Regina, Sask., oder an unser Büro und
Druckerei, 1835 Halifax St.,
Regina, Sask.